

25-34) Milde, Strenge und Flexibilität

Haruyuki ISHIMURA (2016)

Beim Einkaufen von Lebensmitteln achten japanische Hausfrauen genau auf das Mindesthaltbarkeitsdatum. Auch bei Pudding in Plastikbechern, den es noch am selben Tag als Nachtisch geben soll, suchen sie sich Packungen mit möglichst spätem Mindesthaltbarkeitsdatum heraus. Eine halbe Stunde vor Ladenschluß werden die Preise von Lebensmitteln mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum von dem Tag um die Hälfte herabgesetzt, weil sie am nächsten Tag niemand mehr kaufen würde.

Auch zu Hause richten sich japanische Hausfrauen mehr nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum, als sich auf ihren eigenen Geschmack zu verlassen oder darauf, was sie riechen. Auch wenn etwas noch gar nicht schlecht riecht und noch gut schmeckt, werfen sie alles weg, dessen Mindesthaltbarkeitsdatum schon überschritten ist.

Andererseits sind die Lehrer gar nicht streng. Fast nie bleibt ein Schüler sitzen, auch wenn er bei Klassenarbeiten sehr schlechte Noten bekommen hat. Die Schüler bekommen immer wieder noch eine Chance, die Klassenarbeit nochmal zu schreiben, bis sie die Mindestpunktzahl erreichen. Wenn überhaupt mal ein Schüler sitzenbleibt, dann fast nur deswegen, weil er zu oft nicht zum Unterricht gekommen ist.

Hinsichtlich des moralischen Verhaltens sind Japaner aber ziemlich streng. Wenn jemand eine Beziehung zu einem Verheirateten hat und das bekannt wird, wird er streng kritisiert, obwohl das seine persönliche Angelegenheit ist, und es kommt sogar vor, daß derjenige deswegen seine Stelle verliert.

In Japan wird einem von klein an beigebracht, wie wichtig es ist, andere nicht zu stören. Deshalb ist das für Japaner oft viel wichtiger, als sich durchzusetzen.

Wenn Japaner eine Gruppenreise machen, halten sie sich sehr streng an den Zeitplan, denn wenn jemand von der Gruppe zu spät zum Bus zurückkommt, könnte die ganze Gruppe womöglich für eine der vorgesehenen Sehenswürdigkeiten nicht mehr genug Zeit haben. Wer etwas Besonderes verlangt, stört die Vorstellung von der Gleichheit.

Wenn man in einem Restaurant zu Mittag ißt, kommt man gar nicht erst auf die Idee, sich etwas zu bestellen, was nicht auf der Speisekarte steht.

Aber mit der Zeit ändert sich die Welt auch in Japan. Manche japanische Eltern sind gar nicht mehr streng und ermahnen ihre Kinder nicht, wenn sie im Zug laut sind und herumlaufen. Aber anderen gegenüber sind sie immer noch streng. Als eine Schauspielerin, die im Fernsehen oft in Quiz-Sendungen auftrat, eine Beziehung mit einem verheirateten Sänger hatte, wurde sie so

stark kritisiert, daß sie im Fernsehen nicht mehr zu sehen ist. Wenn es um etwas geht, wovon man nicht selber betroffen ist, ist man immer noch streng und vielleicht noch strenger als früher.

Man sagt, Japaner können sich höchstens zweieinhalb Monate lang
5 auf etwas konzentrieren: 75 Tage. Wenn z. B. ein Politiker sich
hat bestechen lassen und deswegen ins Gefängnis gekommen ist,
ist man zuerst sehr streng mit ihm, interessiert sich aber bald
nicht mehr dafür und wählt ihn sogar, wenn er ein paar Jahre
später wieder bei einer Wahl kandidiert. Dabei zeigen Japaner
10 ihre Flexibilität und Milde.

Um Ordnung zu halten, stehen Japaner gerne Schlange. Sie stehen
vor einem kleinen chinesischen Nudelrestaurant Schlange, bis ein
Platz frei wird, oder wenn sie auf den Zug, den Bus oder ein Ta-
xi warten, was z. B. in Italien kaum vorkommt. Japaner tun sehr
15 viel dafür, daß es überall ordentlich zugeht, aber wenn sie erst
mal im Zug sind, halten sie nicht mehr so streng an die Regeln.
Z. B. sagt niemand etwas, wenn ein Mädchen sich im Zug schminkt,
oder wenn man mit seinem Funktelefon elektronische Mitteilungen
verschickt oder Computerspiele spielt, auch wo Funktelefone
20 nicht eingeschaltet werden dürfen. Da zeigt sich japanische Fle-
xibilität.